

Züritüütsch mundet gut

FURTTALER
FREITAG, 5. OKTOBER 2012

DÄLLIKON. Richard Ehrensperger ist ein Meister der züritüütschen Mundartgeschichten. Am letzten Freitag schöpfte er aus seinem grossen Geschichtenfundus. Esther Morgenthaler sorgte für die passende Begleitung am Akkordeon.

REGULA LEISER

Nach fast 30 Jahren arbeiten und leben als Lehrer in Boppelsen findet Richard Ehrensperger, eine Lesung in der Mediothek Dällikon sei fast wie ein Heimspiel. Und wenn er da ehemalige Schüler vor sich sitzen sehe – mit etwas lichterer Haartracht – heimele es ihn doppelt an. «Ein Koch würde von einem «Amuse bouche reden – vomènè Muulverruckt-macherli – das vorausnehmen soll, wie das Menü nachher schmeckt», leitet er ein. «Nur dass statt Salz und Pfeffer, Öl und Essig Esther Morgenthalers Musik die Geschichten begleitet.» Bereits zum zehnten Mal ist sie Ehrenspergers musikalische Begleiterin. Auch an diesem Abend – seiner 270. Lesung – werden «züritüütschi Gschichte» facettenreich wiedergegeben. Der «Pensionist», wie Ehrensperger sich selber nennt, beginnt

seine Dialektlesung mit einer Mundartkolumne mit dem Titel «D Wält isch chlii». Seine fantasievollen Reiseerzählungen reichen von einem Bopplisser, der vom Oktoberfest aus München zurückkehrt, bis nach Irland, wo bei den «Cliffs of Mohar» eine Volg-Papiertüte zum Thema wird.

Sechseinhalb Bundesräte

In Erzählungen aus dem Furttal schöpft der Autor aus selber Erlebtem mit den Einheimischen. Sie sind kombiniert, konstruiert und fantasiert – aber hätten auch so passiert sein können. Die Schilderungen sind nie langweilig, wenn sie auch noch so banale Situationen beinhalten.

Zum Beispiel, wenn vom Röbi geredet wird. Er ist ein Bopplisser, kommt aber von Zürich und wohnt in Otelfingen. In der Höflibar in Otelfingen lamentiert und politisiert er gerne. Er erzählt vom Sechser-Bundesrat. Dass dies eine Sparmassnahme sei und der Bundesrat bei sich selber beginne, das findet er gut. Eine Zeitlang hätten sie es mit sechseinhalb Bundesräten probiert. Neustens mit sechs und einer Nullnummer. Auch vom Hübscher Ernst mit dem Übernamen «Laiteri» war die Rede. Er, der eigentlich gerne in Brasilien weilte, verliert seinen einzigen Wohnungsschlüssel, muss mit



Esther Morgenthaler und Richard Ehrensperger sind ein gut eingespieltes Team. Bild: rel

einer Leiter über den Balkon in seine Wohnung gelangen und wird am Morgen danach mit einer grosskalibrigen Ordnonanzpistole geweckt. Auch jener Pöstler aus dem Zürcher Unterland verdiente, vom Fabulierenden erwähnt zu werden. Aschwanden Ernst, auch Doppelaschi genannt, erledigte seine Arbeit mehr als nur gewissenhaft und pingelig. Als ein Brief kam mit der Anschrift Geri Spra-

chendreher, meinte er, dieser sei für Richard Ehrensperger, da der Name die gleichen Buchstaben beinhalte – nur ein bisschen durcheinandergeschüttelt.

Ein Multitalent

Der Dialektkünstler begann Ende der 80er-Jahre für die «Bopplisser Zytig» (Bozy) Mundartgeschichten zu schreiben. Später bei der «Oberli Zytig» aus

Winterthur und vier Jahre beim «Tages-Anzeiger», Region Zürich Oberland. Unverblümt und urwüchsig vermittelt er Freude am Lauschen der Geschichten in züritüütscher Sprache.

Die musikalischen Einlagen von Esther Morgenthaler auf ihrem Akkordeon untermalen die Erzählungen mit passenden Klängen. Die Musikschullehrerin und Klangtherapeutin spielt auch im «Duo Klangspuren» und «Musik Rata-touille» in verschiedenen Musikstilrichtungen mit.

DER AUTOR

Der 72-jährige Richard Ehrensperger ist in Oberwinterthur aufgewachsen und lebt heute in Bärenswil. Seine literarischen Werke bereichert er mit Zeichnungen, Aquarellen, Cartoons und Holzschnitten. Sein Erzähltalent hat er auch in 22 Radiosendungen «Schnabelweid» auf DRS1 bewiesen. Die CDs «Schnarchlizzimmer» und «Keeks mit Überraschige» sind ein weiterer Hörgenuss mit wunderbaren Klängen des Didgeridoos. Zudem gibt er Malkurse und leitet literarisch-heimatkundliche Wanderungen im Zürcher Oberland. Informationen unter www.richard-ehrensperger.ch. (rel)